

Deis unbewußte Gschenk

(Richard Mösslinger)

(Weihnachtsspiel für mehrere (bis 17) Hirten, Maria, Josef, Engel und Stimme) (Geräuschkulisse: Blöken von Schafen - auf Kassette, die abgespielt wird)

Hirten sitzen um ein Feuer herum, bzw. einige können auch sich liegend ausruhen.

1.H.: Es himmlazt mittn in der Nacht,
was soll der hölle Schein?
Und noh dazua deis Musiziern
so glocknhöll und rein?

2.H.: Ja, immer nächer kimmt's zu uns,
dass's liachter wird und laut.
Es blendat oan so sakrisch vül,
dass ma net auf mehr schaut. (Hält die Hand vor seine Augen)

3.H.: Ah d' Schaf sand unruhig auf amal,
sie rennan hin und her,
als ob a Unglück kemmen taat,
a Erdbebn und noh mehr.

4.H.: Der Wind is immer stärker
wordn, gach wird er noh zan
Sturm!
Kemmts, suach ma wo an
Unterstand drent bei der nächstn
Huabm!

(Die Hirten wollen gehen, da ist es auf einmal ganz still. Sie bleiben stehen, staunen und horchen herum.)

5.H.: Geh, gspoaßi kimmt ma(r) sölbigs vür:
z'erst war's so laut und wüld -
hiatz is der Sturm ganz plötzlih stad.
Wos d' schaut, a ruhig's Büld.

(Da ertönen himmlische Weisen, ganz zart, an die Ohren der Hirten, und nur vereinzelt hört man einige Blöker der weidenden Schafe. – Ein Engel tritt im Lichterglanz vor die Hirtenschar und spricht:)

E.: Eis brauchts enk ehrlih wahr net füarchtn,

es tuat enk koaner was.

Ih sollt enk eigentlih varmödn,
singts mit, die Freid is groß!

Ganz oansam auf der nächstn Weidn, da steht a
Stall, recht kloan,

da hat a Weib in derer Nacht
den Sohn der Wölt geborn.

Ihr sads net weit davon entfernt!
gehts hin, besuachts deis Kind,
und bringts eahm irgendwas als Gschenk,
grad, was a jeder findt!

(Daraufhin entfernt sich der Engel mit dem Licht, und die Hirten beraten)

6.H.: Ih hätt oan Loambm Brot bei mir.

7.H.: Und ih a Stückl Speck.

8.H.: Ih hätt a zweite Kotzn da,
mit dem ih's Kind zuadeck.

9.H.: Ih hätt a Loabl Kas dabei,
deis kunnt ih schon entbehrn.

10.H.: Und ih, ih hab oa Flaschl Milch,
deis hat a Kind ja gern.

11.H.: Ih schenk dem Kind mein Hirtnstab,
ih schnitz ma(r) halt an neign.

12.H.: Und ih spül eahm a Liadl auf. (zeigt dabei seine Flöte)

13.H.: Mia tan uns aft vaneign.

14.H.: Hat jeder hiatz sei Kloanigkeit?

Dann gschloan ma uns a weng,
wal, wann die andern ah
hinkemm',
aft wird der Platz vül z'eng.

15.H.: Und wer von uns schaut denn aufs
Viech? Deis bleibat ohne Hirt?
Was machts eis denn, wann derarwal
oa Lamperl gstohl'n wird?

(Da erschallt vom Himmel eine Stimme:)

St.: Eis kennts getrost zan Büabl gehn,
der Herrgott schaut auf d' Schaf.
Damit ah koans valorn geht,
schickt er sie all' in Schlaf.
Hebts an a Liad, aft ziachts dahin,
deis Kind wart't schon auf enk.
Es sollt a jeder zu eahm gehn,
hat er ah gar koa Gschenk!

Kl.H.: Da bin ih aber wirklih froh,
dass der deis uns varmöldt,
wal, ih hab ehrlieh gar koa Gschenk
und ah koan Tippt Göld.

17.H.: So ziach ma los in Gottes Nam',
sing ma dabei a Liad,
damit der Weg zan Stadl hin
oan' ohne Kurzwal wird.

(Die Hirten ziehen von dannen, indem-sie, von der Flöte begleitet, ein Lied
singen :

"Ihr Hirten, herkommet")

Szene bei der Krippe: Maria sitzt nebender Josef steht neben der
Krippe.Beide betrachten liebevoll das Kind. - Da
blicken sie auf, weil die Hirten kommen.)

1.H.: Schauts, Leitln, her, mia sand am Zül,
mia stehn ban Stadl da.
A Frau, a Mann sand interdrein,
is Kind liegt aufm Stroh.

(Die Hirten treten nun vor und überreichen ihre
Geschenke.)

6.H.: Der Loambm Brot, der is für dih.

7.H.: Da hast oan Reankn Speck.

8.H.: Hast d' was dagegn, wann ih dih
mit d' Kotzn hiaz zuadeck?

9.H.: Den Kas kannst d' von mir ah noh habm.

10.H.: Die Milch, dei kriegst d' von mir.

11.H.: Mein Hirtstab, den nimm als Gschenk,
der stützt dih, aber wia!

12.H.: Ih spül da(r) auf der Flötn da
a schönes, frisches Liad,
damit's da(r) unter d' Kotzn drin
a wengl wärmer wird.

(Hirte spielt auf der Flöte ein kleines Stück "Still, still, still")

(Nun tritt der kleine Hirte vor das Kind und meint:)

Kl.H.: Ih kimm daher mit laare Händ,
ih scham mih destweg, ja -
Der obm hat gsagt, ih sullat gehn,
sonst waarat ih net da!

(Da meint Maria lächelnd zu dem kleinen Hirten:)

M.: Is Büabl hat ma(r) zubadeitt,
dass d' da bist, nur deis zöhlt!
Du brauchst koan Speck, koa Loabl Kas,
und ah koan Beitel Göld.
Du bist net laarer zubakemm',
moant 's Büabl und hat glacht,
du hast ja eh die Hirtenschar
mit dir zu eahm her bracht!

(In diesem Moment beginnen die
Engel zu singen: „Engel singen
Jubellieder“)